

kommen, vermieden, wodurch die Gesichter der Darstellenden ein fremdes, unnatürliches Ansehn bekommen.

### Ein Beitrag zum Geheimnißvollen.

„Mein Bruder Daniel und ich — so erzählte mir die noch lebende und glaubwürdige Frau Doris E... — wir lasen unserer betagten Mutter jeden Abend vor dem Einschlafen abwechselnd aus irgend einem Buche vor. Eines Tages stattete Daniel bei einem Bekannten, der eine Stunde von der Stadt entfernt wohnte, einen Besuch ab. Daß er gegen Abend noch nicht zurück gekommen war, befremdete uns nicht. Ich setzte mich auf die gewöhnliche Stelle an dem Bette meiner Mutter, nahm ein Buch und fing an zu lesen, indem mir gegenüber Daniels Platz offen blieb.“

„Schon wurde es später, als die besorgte Mutter mein Lesen unterbrach und fragte: „Wo mag wohl Daniel bleiben?“ — In diesem Augenblicke trat Daniel mit seinem eigenthümlichen Wesen in das Zimmer und setzte sich auf seinen Platz. Meine Mutter sowohl, als ich, merkten seine trauernde Miene, weshalb ihn jene fragte: „Daniel, was fehlt Dir?“ — Da stand Daniel auf und ging seufzend zur Thüre hinaus. Wir glaubten, daß er

sich jetzt zu Bette legen wolle und wegen irgend eines unangenehmen Vorfalls mißgelaunt sey, wie das wohl zu kommen pflegt.“

„Am andern Morgen brachte man die entstellte Leiche Daniels in's Haus; mein armer Bruder war zur Stunde, in welcher er am Bette der Mutter erschien, auf dem Rückwege von jenem Bekannten, in der Dunkelheit in einen Bergschacht gefallen und hatte auf diese elende Weise sein blühendes Leben geendet.“

Friedrich Barth.

### M e d a r d.

Medard, der Fils, gleich, wenn ich's recht erwäge,  
Den Münzen, die man Alters halber ehrt.  
An ihm ist alles, Form, Gehalt, Gepräge,  
Sogar der Schmutz bemerkenswerth.     G n.

### Buchstabenräthsel von zwei Sylben.

Wer wohl die Räthselnuß mir knackt?  
Mit e — ohn' r wird es in Wurst gehackt  
Und dann mit Appetit genossen.  
Mit r — ohn' e hat sich deshalb ein unsichtbar  
rer Mann,  
Den ich jedoch nicht nennen kann,  
Und der auch nie gelebt, erschossen.  
Nun rathet zu Ihr Räthselbundgenossen!

Richard Ross.

### England und Frankreich.

Cordier hat in seiner neuerdings erschienenen Geschichte, der Binnenschiffahrt von Frankreich und England, folgende Vergleichung beider Länder aufgestellt, die, so vortheilhaft auch alle Angaben für das erste gestellt und oft übertreiben, im Gegentheil die für das letztere oft zu niedrig angenommen sind, doch die Waagschale noch sehr für dieses sinken läßt.

	Großbrit. mit Irland.	Frankreich.
Oberfläche . . . . .	21,114,000 Hectometer.	52,000,000.
Bevölkerung . . . . .	12,600,000 Seelen.	29,327,000.
Werth des Ackerbaukapitals . . . . .	61,000,000,000 Franken.	37,512,000,000.
Rohes Produkt des Ackerbaues . . . . .	3,875,000,000 „	4,679,000,000.
Reiner Gewinn dabei . . . . .	1,461,300,000 „	1,345,000,000.
Rohes Produkt der Manufactur . . . . .	2,250,000,000 „	1,404,000,000.
Zahl von Pferden, Maulseeln und Stuten . . . . .	1,818,000 „	1,657,000.
Zahl von Ochsen, Kühen und Kälbern . . . . .	7,200,000 „	4,682,000.
Zahl von Schafen . . . . .	40,860,000 „	35,189,000.
Werth der Ausfuhr . . . . .	1,000,000,000 „	370,000,000.
Eingebrachte und fabricirte Wolle . . . . .	25,000,000 „	10,500,000.
Oeffentliche Schuldenlast . . . . .	20,000,000,000 „	3,050,000,000.
Zinsen der Staatsschuld . . . . .	1,000,000,000 „	232,000,000.
Staatseinkünfte . . . . .	1,506,000,000 „	839,210,000.
Privateinkünfte, nach Abzug der Staatslasten . . . . .	8,100,000,000 „	827,790,000.